

Trialoge

Perspektiven.
Zuhören.
Verständigung

Perspektiven.
Zuhören.
Verständigung.

Informationen zur Vorbereitung eines Trialogs mit Gesellschaft im Wandel

Du hast dich für einen Trialog mit dem Team der Gesellschaft im Wandel entschieden. Hier erhältst du wichtige Informationen zur Vorbereitung des Trialogs.

Inhaltsverzeichnis

Die Trialoge: Ein Teil des Projekts Israel-Palästina-Bildungsvideos	1
Was passiert während eines Trialogs?	1
Vorbereitung des Trialogs durch Lehrkräfte	2
Vorbereitung des Trialogs mit Schulklassen	3
Biografien der Trialogpat*innen: Wer kommt in meine Klasse?	4
Hintergrund: Dynamiken des Sprechens zu Israel-Palästina in Deutschland verstehen	4

Die Trialoge: Ein Teil des Projekts Israel-Palästina-Bildungsvideos

Die Trialoge sind Teil des Projekts Israel-Palästina-Bildungsvideos. Das Projekt startete 2019 mit dem Ziel, innovative Materialien für die pädagogische Arbeit zum Thema Israel-Palästina zu erarbeiten. Im Projekt entstand bisher neben dem Trialogangebot für Schulen ein Bildungsvideo und eine Handreichung mit Texten und Methoden für die pädagogische Arbeit zum Nahostkonflikt. Zudem bildet das pädagogische Team fortlaufend Lehrkräfte zum Umgang mit dem Thema Israel-Palästina in der Schule fort.

Die Trialoge sind ein multiperspektivisches Gesprächsformat über den Nahostkonflikt. Initiiert wurde es durch Jouanna Hassoun und Shai Hoffmann. Ausgehend vom Ausbruch des Krieges in Israel und in Gaza am 7. Oktober 2023 und den damit einhergehenden gesellschaftlichen Folgen auch hier in Deutschland, einschließlich der starken Emotionalisierung, widmet sich das Format der großen Herausforderung, das Thema im Raum Schule besprechbar zu machen.

Was passiert während eines Trialogs?

Im Trialog begegnen sich zwei sogenannten Trialog-Pat*innen und eine Schulklasse oder maximal 35 Schüler*innen. Es können Schüler*innen ab Klasse 8 am Trialog teilnehmen. Der

Trialog dauert 90 Minuten. Jeweils eine*r der Trialogpat*innen ist palästinensisch, einer*r jüdische und/oder israelische positioniert. Die Trialogpat*innen sprechen mit den Jugendlichen über deren Emotionen zum israelisch-palästinensischen Konflikt und eröffnen einen Raum, in dem Schüler*innen möglichst unbefangen ihre Fragen stellen und ins Gespräch kommen können.

Ziel der Trialoge ist es, mit jungen Menschen einen Ort des gegenseitigen Zuhörens, der Verständigung und des Aushaltens anderer Perspektiven zu schaffen. Es geht darum, den enormen emotionalen Herausforderungen der Schülerinnen und Schüler, die der Konflikt mit sich gebracht hat, zu kanalisieren. Gleichzeitig soll dem großen Unwissen über die verschiedenen Grautöne und den zunehmenden menschenfeindlichen Vorurteilen und Verschwörungstheorien im Zusammenhang des Nahostkonfliktes entgegengewirkt werden. Auch antisemitische sowie antimuslimische oder antipalästinensische Vorurteile und Sterotype können im Trialog-Gespräch bei Bedarf angesprochen und bearbeitet werden.

Für den Trialog möchten wir einen sogenannten „Braver Space“ schaffen. Damit meinen wir einen Raum, in dem Menschen offen über herausfordernde oder kontroverse Themen sprechen können – vorausgesetzt, sie tun dies respektvoll und einfühlsam. Die Schüler*innen werden ermutigt, auch konflikthafte Diskussionen zu führen, ohne Urteile oder Konsequenzen zu fürchten. Wichtig ist uns dabei die diskriminierungskritische Haltung unserer Trialogpat*innen. Wir treffen eine Übereinkunft mit allen Beteiligten, dass wir diskriminierende Aussagen ansprechen und gemeinsam hinterfragen, sollten solche auftreten. Es steht allen Beteiligten jederzeit frei, den Raum zu verlassen und kurz durchzuatmen.

Vorbereitung des Trialogs durch Lehrkräfte

Zunächst: Lese bitte nach Möglichkeit diese Handreichung bis zum Ende durch. Nimm dir kurz Zeit für die Fragen zur Selbstreflexion. Suche einen geeigneten Raum für den Trialog an deiner Schule – entsprechend der Anzahl der Teilnehmenden. Sprache mit deinen Schüler*innen über den anstehenden Trialog (siehe dazu auch den nächsten Punkt). Am Tag des Trialogs: baue im Raum bitte einen offenen Stuhlkreis auf. Das ist uns wichtig, damit die Begegnung auf Augenhöhe stattfinden kann.

Anregung zur Selbstreflexion: Deine eigene Haltung und Perspektive

Wir empfehlen dir, dir kurz Zeit für die Vorbereitung des Trialogs zu nehmen. Es ist hilfreich, wenn du dich als Pädagog*in als Teil des Trialog-Prozesses verstehst. Du wirst dich während des Trialogs im Hintergrund halten. Am Trialog sollte nicht mehr als eine Lehrperson teilnehmen. Während des Trialogs sprechen die Schüler*innen, Lehrkräfte übernehmen keine aktive Rolle. Dennoch beeinflusst deine „Brille“ auf das Thema Israel-Palästina auch deinen Umgang mit den Schüler*innen. Das im Trialog Gehörte kann auch bei dir zahlreiche Emotionen und Gedanken auslösen. Hier erhältst du als Anregung vorbereitend einige Fragen zur Selbstreflexion.

- Was bedeuten die Begriffe „Israel“ und „Palästina“ für mich?
- Welche persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse prägen meinen Blick auf das Thema Nahostkonflikt und die Region Israel-Palästina?
- Was bedeutet der Nahostkonflikt für mich persönlich und für mein Umfeld?

- Kenne ich verschiedene Perspektiven auf den Nahostkonflikt? Welche, welche nicht?
- Bin ich aufgeschlossen für andere, auch von meiner eigenen abweichende Perspektiven auf den Konflikt? Warum/warum nicht?
- Welche Gefühle habe ich zu Israel-Palästina? Wie gehe ich damit um, dass andere Menschen andere Gefühle dazu haben?
- Wie blicke ich auf meine Klasse und auf den bevorstehenden Dialog – mit Vorfreude oder gibt es Bedenken? Wenn ja, woher kommen diese?
- Wie sehe ich meine Rolle als Pädagoge oder Pädagogin zum Thema Israel-Palästina?

Vorbereitung des Dialogs mit Schulklassen

Schüler*innen sollten einige Informationen vor dem Dialog erhalten: *Was ist ein Dialog, was erwartet sie dabei? Wer kommt in die Klasse? Zu welchen Themen wird gesprochen?* Sie sollten ermutigt werden, offen und ohne Scheu alle Fragen zu stellen. Mache die Schüler*innen mit dem Begriff der Betroffenheit vertraut: Darunter verstehen wir, dass die Dialogpat*innen durch ihre biografischen Bezüge nach Israel-Palästina unmittelbar vom Konflikt- und Kriegsgeschehen betroffen sind. Viele haben Familie und Freund*innen vor Ort, um die sie sich sorgen. Das kann in selber Weise auf Schüler*innen und Lehrkräfte zutreffen. Zudem sind palästinensische, jüdische und israelische Menschen in Deutschland von Rassismus und Antisemitismus betroffen. Diese Sensibilisierung trägt dazu bei, eine gute Atmosphäre für alle zu schaffen.

Du erhältst von uns ein Informationsblatt für Schüler*innen, welches du ausdrucken und am Tag des Dialogs oder, besser noch, bereits ein paar Tage vorher aushändigen kannst. Nimm dir nach Möglichkeit die Zeit, das Informationsblatt mit den Schüler*innen gemeinsam durchzusprechen. Sammle dabei aufkommende Fragen mit den Jugendlichen. Erfahrungsgemäß kommt das Gespräch im Dialog leichter in Gang, wenn bereits einige Fragen mitgebracht werden. Während des Dialogs bitten wir jedoch darum, sämtliche Arbeits- und Informationsblätter in den Rucksäcken oder auf den Tischen zu verstauen, damit die Schüler*innen nicht abgelenkt werden oder der Dialog durch ein ständiges Rascheln gestört wird.

TIPP

Grundlagen der Zusammenarbeit

Vor dem Dialog kannst du gemeinsam mit den Schüler*innen überlegen:

- Was sind gute Regeln für einen gelungenen Dialog?
- Was brauchen alle Anwesenden und auch Betroffene, damit sie sich wohlfühlen?

Halte die gefundenen Grundlagen der Zusammenarbeit schriftlich fest und verweise vor dem Dialog noch einmal darauf.

Für uns wichtige Wünsche an die Gruppe sind etwa: Ein wertschätzender Umgang; Fehlerfreundlichkeit; persönliche Grenzen ziehen und nur über sich selbst erzählen, womit man sich wohlfühlt; ein diskriminierungskritischer Umgang mit problematischen Aussagen.

Biografien der Trialogpat*innen: Wer kommt in meine Klasse?

Hier findest du Kurzbiografien unserer Trialogpat*innen. Schau gerne schon mal, wer zu dir in die Klasse kommt. Kündige die Trialogpat*innen gerne auch schon vorab den Schüler*innen an.

Hintergrund: Dynamiken des Sprechens zu Israel-Palästina in Deutschland verstehen

Das Sprechen zu Israel-Palästina in Deutschland ist stark emotional aufgeladen. Im Trialog thematisieren wir deshalb auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die verschiedene Perspektiven auf Israel-Palästina in Deutschland prägen. Dabei kann auch die Vergangenheit des Nationalsozialismus, die Verantwortung für die Shoah sowie die daraus gewachsene starke politische Solidarität mit Israel Thema werden. Oder das Zusammenleben in einer postmigrantischen Gesellschaft, in der Migration das Miteinander prägt. In der postmigrantischen Gesellschaft ist die Shoah nicht für alle Menschen der zentrale historische Bezugspunkt, sondern eventuell der Kolonialismus oder andere Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Daraus ergeben sich unterschiedliche Positionen und Solidaritäten in Bezug auf den Nahostkonflikt, die zum Teil unvereinbar scheinen.

Symbolverbote an Schulen, Diskussionen über Slogans sowie polarisierende Posts in den Sozialen Medien haben seit dem 7. Oktober 2023 das Sprechen über Israel-Palästina zusätzlich erschwert. Israel und Palästina sind reale geografische und historische Bezugspunkte für viele Menschen in Deutschland, und zugleich eine Projektionsflächen für Fragen um Anerkennung und Zugehörigkeit, Antisemitismus und Rassismus, Ausgrenzung und Ohnmachtsgefühle. In diesem Spannungsfeld wollen wir mit den Trialogen Räume eröffnen, in denen wir trotzdem sprechen können. Für Betroffene von Antisemitismus und antimuslimischem und antipalästinensischem Rassismus und Menschen, die Angehörige in Israel und Gaza haben, ist das Sprechen über das Thema aktuell sehr emotional aufgeladen. Es gibt einen starken Anstieg antisemitischer sowie antimuslimischer und antipalästinensischer Angriffe seit dem 7. Oktober 2023 und die Situation in Gaza und in Israel wird von vielen Menschen in Deutschland als sehr belastend wahrgenommen.

MEHR



Website der Israel-Palästina-Bildungsvideos

Auf der Seite israelpalaestinavideos.org findest du die Bildungsvideos mit einer Handreichung für die pädagogische Arbeit mit den Videos. Die Handreichung beinhaltet viele Methoden, Anregungen und Hintergrundinformationen. Die Methoden können auch einzeln heruntergeladen werden. Die Videos und das Material sind kostenlos verfügbar.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**